



## Informationen aus der Tierarztpraxis Lüttgenau

### Heute: Entwurmung im Herbst

Würmer fressen Milch!

Endoparasiten sind ein unterschätztes und oft unerkanntes Problem in Milchviehherden: Bis zu 90% einer Herde können mit Magen-Darm-Würmern infiziert sein, auch wenn keine Krankheitsanzeichen oder Parasiten zu erkennen sind.

Es stimmt leider nicht, dass Milchkühe immun gegen Wurmbefall sind. Während Jungrinder sichtbar erkranken (z.B. Durchfall, Abmagerung) sind bei Kühen die Folgen des Befalls mit dem braunen Labmagenwurm oft nur in der Laktationsleistung und damit im Geldbeutel sichtbar. Der braune Labmagenwurm ist dabei der wirtschaftlich wichtigste Magen-Darm-Wurm beim Milchrind.

Eine Infektion mit Labmagenwurm-Larven erfolgt i.d.R. durch Futterpflanzen auf oder von der Weide. Sie setzen sich den Fundusdrüsen des Labmagens fest und lösen dort durch chemische und mechanische Prozesse eine Reizung bis hin zur Entzündung der Magenschleimhaut und in der Folge eine reduzierte Futteraufnahme aus.

Die Wurmeier werden mit dem Kot ausgeschieden und sorgen für wiederholte Ansteckung auf der Weide und über die Aufnahme von Heu.

Allerdings sind – anders als Läuse oder Milben - sowohl Eier, Larven als auch Würmer des Magenwurms so klein, dass sie mit bloßem Auge nicht erkennbar sind. Dies führt oft dazu, dass der Wurmbefall nicht erkannt und damit auch nicht behandelt wird. Ein Befall mit dem braunen Labmagenwurm bei der Kuh führt zu verminderter Futteraufnahme und in der Folge zu reduzierter Leistungsfähigkeit: der Wurmbefall verringert letztlich die Milchleistung. Tankmilchtests schaffen Klarheit über den Gesundheitszustand der Herde und lassen sehr genaue Vorhersagen über den bestehenden wirtschaftlichen Schaden durch Minderleistung zu.

In einer Untersuchung von 179 Milchviehbeständen in Deutschland (Herbst 2011) konnte bei über 48% der beprobte Tankmilchen ein wirtschaftlich bedeutsamer Befall vom Labmagenwurm nachgewiesen werden. Die Kosten für einen solchen Test sind sehr gering. Idealerweise sollte die Tankmilch im Spätherbst gezogen werden. Wir unterstützen sie bei der Untersuchung gerne.

Schon bei geringem Wurmbefall lohnt sich eine Behandlung der ganzen Herde. Am wirkungsvollsten ist eine Behandlung von infizierten Tieren in der späten Trockenstehphase vor Beginn der Laktation.

Der gesteigerte Appetit als Folge der Behandlung hilft, die negative Energiebilanz am Beginn der Laktationskurve zu mildern und damit höhere Laktationspeaks zu erreichen. Die Kuh profitiert davon über die gesamte Länge der Laktation. Studien zeigen, dass bei der Routinebehandlung von Milchkühen in der späten Trockenstehphase signifikant höhere Milchleistungen erzielt werden konnten im Vergleich zu Bestandsbehandlungen (z.B. im Herbst) oder gar keiner Behandlung. Wurmkontrolle, auch bei Milchkühen, kann so zu einer Steigerung des Milchertrags führen und vor Milchverlust schützen. Präparate mit null Tagen Wartezeit auf Milch sind verfügbar.

Die Herbstentwurmung der Kälber und Jungrinder sollte zur Standardmaßnahme eines jeden Betriebes gehören, besonders wichtig auch für Mutterkuhbetriebe.

Ihre Tierarztpraxis Dr. Lüttgenau



Quelle: Kuh & Kalb das Gesundheitsmagazin rund ums Rind